

## Neues vom Büchermarkt

DAMASCHUN, FERDINAND; HACKETHAL, SABINE; LANDSBERG, HANNELORE und REINHOLD LEINFELDER (Hrsg.) (2010): **Klasse, Ordnung, Art – 200 Jahre Museum für Naturkunde Berlin**. Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung. Basiliken-Presse im Verlag Natur und Text in Brandenburg, Rangsdorf. 334 S., zahlreiche, überwiegend farbige Abbildungen, ISBN 978-3-941365-10-0 Preis: 29,95 € (äußerst preiswert!).

Dieser opulent mit Bildern ausgestattete Begleitband zur Jubiläumsausstellung geht weit über die Funktion eines Ausstellungsführers hinaus. Er ist in der Tat eine nahezu monographische Abhandlung über Geschichte und Wesen des Berliner Naturkunde-Museums. Durch seine magazinartige Gestaltung mittels 76 selbstständiger kurzer Beiträge, die jeweils auf wenigen Textseiten, unterstützt durch interessante und oft auch sehr schöne Abbildungen verschiedene Sachbereiche, Objekte und Personen abhandeln, kann man es eben wie ein gutes Magazin irgendwo aufschlagen und sofort eine der „short stories“ lesen, um beim Weiterblättern erneut irgendwo „hängenzubleiben“. Mit diesem Weg haben die Herausgeber verhindert, dass potentielle Käufer vor dem dicken Band zurückschrecken, weil man sofort merkt, wie gut es „häppchenweise“ zu konsumieren ist.

Die 66 Autoren der einzelnen Kurz-Kapitel stammen als aktive oder altgediente Mitarbeiter aus dem Hause, unterstützt durch zwei Hände voll „naher Außenstehender“-Journalisten oder externer Mitarbeiter. Die Autorenliste im Apparat des Buches informiert über Stellung eines jeden Mitautoren im bzw. zum Museum.

Trotz der Möglichkeit, mit Freude und Gewinn im Buch „herumzulesen“, soll es kurz der Reihe nach vorgestellt werden. Dem „Wälzer“ voran steht ein Grußwort der Bundeskanzlerin, von der man ja weiß, dass sie

von Hause aus selbst Naturwissenschaftlerin ist. Dann folgt das Vorwort des Generaldirektors der naturkundlichen Museen, Prof. Dr. REINHOLD LEINFELDER, von Hause aus Paläontologe, aber auch Museologe und Wissenschaftspolitiker, wie acht Literaturzitate von ihm in der Bibliographie belegen.

Im Teil I wird anhand von neun Kurzbeiträgen die Museumsgeschichte von seiner Gründung bis zum eben vollendeten Wiederaufbau behandelt. Dabei werden trotz strikter Konzentration auf das Wichtigste viele allgemeine historische, kultur- und wissenschaftsgeschichtliche Sachbereiche tangiert, so dass damit auch interessante Bezüge sowohl zur Berliner Stadtgeschichte als auch zur deutschen Geschichte hergestellt werden.

Teil II, der Hauptteil, reflektiert in sechs Kapiteln aus jeweils 10 bis 14 Kurzbeiträgen den Weg des Naturkundemuseums durch seine langjährige Geschichte: vor 1810: Auf dem Weg zur Universitätsammlung, 1810 – 1889: Die erste Adresse für Forschung und Lehre, 1889 – 1918: Expandieren und Präsentieren, 1918 – 1945: Jahre des Forschens und der Zerstörung, 1945 – 1989: Neubeginn und begrenzte Möglichkeiten, Nach 1989: Alte Schätze in neuen Netzwerken.

In diesem Teil begegnet nun auch dem herpetologisch orientierten Leser vieles aus seinem Fokus wie *„Fische und Frösche im Baltischen Bernstein“*, *„Den Schildkröten auf der Spur – JOHANN DAVID SCHOEPP und die Zeichnungen aus seinem Nachlass“*, *„Die Tendaguru-Sammlung“*, die sich mit den berühmten Großsaurier-Funden in Ostafrika befasst, *„Auf Saurierjagd in der Karoo – die paläontologischen Expeditionen nach Südafrika in den Jahren 1929 und 1932“* und *„Beiträge zur Erforschung der heimischen Fauna“*, in denen die Erforschungsgeschichte unserer Grünfrösche, an der RAINER GÜNTHER zentral beteiligt war, oder die Forschungen über die brandenburgische Smaragdeidechse, die



von GÜNTHER PETERS getragen wurden, kurz wiedergegeben werden. Aber auch in vielen anderen „Kurzgeschichten“ findet man herpetologische Informationen und Bilder.

Schaut man über unsere „Froschperspektive“ hinaus, so fasziniert immer wieder, wie gut es einzelne Autoren verstanden haben, ihre naturkundliche Sichtweise mit dem Blick in die deutsche und in die Weltgeschichte zu verbinden. So werden die Verstrickungen der Wissenschaft mit der Politik offengelegt, sei es bei den Themen, die mit der Kolonialzeit im 19. Jahrhundert verbunden sind, oder die sich während des 3. Reichs und dann in den 40 Jahren DDR abgespielt haben. Wissenschaftler-Schicksale wie das von Prof. WALTHER ARNDT, der bereits 1939 beim Polen-Feldzug als siegreiche Ouvertüre des II. Weltkrieges den dramatischen Schluss mit der totalen Zerstörung Deutschlands untrüglich voraussah und dafür mit dem Leben bezahlen musste, werden genauso erzählt wie die vom Nazi-System unterstützten Forschungsreisen von ERNST SCHÄFER mit seiner „*Deutschen Tibet-Expedition 1938/39*“ und die Afrika- und Brasilien-Expeditionen des NSDAP-Parteigenossen und SS-Mannes OTTO SCHULZ-KAMPFHENKEL, die sachlich-kritisch dargestellt werden.

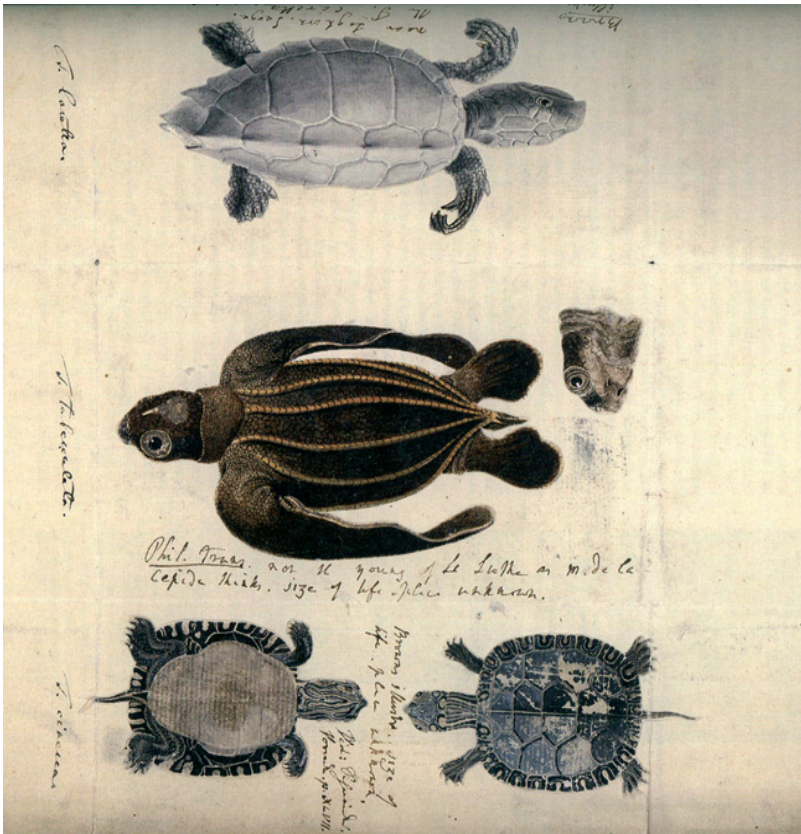
Unter den Autoren der Beiträge finden sich verschiedene Namen, die dem „Sekretär“-Leser als Verfasser interessanter Beiträge oder als Referenten auf unseren Jahrestagungen der Geschichts-AG bekannt geworden sind, wie der des Alt-Direktors des Zoologischen Museums, Prof. Dr. KONRAD SENGLAUB, des früheren Ichthyologen des Museums, Dr. HANS-JOACHIM PAEPKE, oder den Mitarbeitern der historischen Arbeitsstelle des Berliner Museums, Dr. HANNELORE LANDSBERG und Dipl.-Geol. CARSTEN ECKERT, sowie natürlich auch die der uns vertrauten ehemaligen und gegenwärtigen Kustoden der Herpetologie in Berlin, Prof. GÜNTHER PETERS, Dr. RAINER GÜNTHER und Dr. MARK-OLIVIER RÖDEL.

Der Band endet mit einem umfangreichen Apparat, der eingangs schon benannt wurde. Außer dem Autorenverzeichnis und der Bibliographie samt Bildnachweisen findet man abschließend ein beachtliches Personenregister mit Zitaten, wo sie im Text benannt wurden. Sehr aufschlussreich und wertvoll!

Kurzum, der Rezensent hat selten ein so informatives, facettenreiches und kurzweiliges naturwissenschaftliches Magazin in der Hand gehabt, das mit dem Wert seines

Inhalts in krassem Widerspruch zu seinem wohlfeilen Preis steht! Dem uns vertrauten Verlag „Natur und Text in Brandenburg“ ist dafür ein großes Kompliment zu machen, verbunden mit einer Gratulation zum Erwerb der Marburger „Basilisken-Presse“, die er nun im schönen Brandenburg endlich auch mit diesem schönen Buch würdig weiterführen konnte. Es kann mit gutem Gewissen jedem Leser des „Sekretär“ wärmstens empfohlen werden – nachdem es ihm gelungen ist, es vom Nachttisch ins Bücherregal zu verbringen, wird er es mit Sicherheit öfters wieder einmal zur Hand nehmen.

Prof. FRITZ JÜRGEN OBST, Radebeul



Meeres- Leder- und Schmuckschildkröte. Kupferstiche, appliziert auf die Rückseite eines Briefes von THOMAS PENNANT (1726 - 1798), einem bedeutendes englischen Ornithologen, vom 18. August 1790 an JOHANN DAVID SCHOEPP (1752 - 1800).

Quelle: Historische Bild- und Schriftgutsammlung des Museums für Naturkunde Berlin, die u. a. den Nachlass von SCHOEPP verwahrt.